

MO Schaufenster #10
Geoffrey Hendricks
Preisträger des MO Kunstpreises 2014
09. Mai – 24. August 2014



Die zehnte Schaufenster-Ausstellung im Museum Ostwall ist dem ersten Preisträger des MO Kunstpreises „Follow me Dada and Fluxus“ Geoffrey Hendricks gewidmet. Mit dem MO Kunstpreis, der von nun an jährlich vergeben wird, werden Künstlerinnen und Künstler geehrt, die in ihren Werken und Ideen die Bewegung von Dada, Fluxus und Konzeptkunst aufgreifen und lebendig halten. Hendricks lehrte von 1953 bis 2003 an der Rutgers-University, wo er mit prägenden Protagonisten des Fluxus wie Robert Watts, George Brecht, Allan Kaprow, Alison Knowles, Yoko Ono und Takako Saito Bekanntschaft schloss und denen er bis heute freundschaftlich und organisatorisch verbunden geblieben ist.

Geoffrey Hendricks' Kunst ist durchdrungen von Aspekten wie Mythologie, Queerness und Natur. Insbesondere den Himmel macht Hendricks zum Gegenstand seiner Kunst. Dabei versteht er diesen nicht in einem biblischen, sondern in kosmologischem Sinn. Wo die englische Sprache an dieser Stelle zwischen „heaven“ und „sky“ zu unterscheiden vermag, bietet der deutsche Wortschatz jedoch nur das Wort „Himmel“ an.

Die malerische Auseinandersetzung mit dem Himmel hat für Hendricks vor allem meditativen und transzendentalen Charakter, denn der Himmel ist in seiner grenzenlosen Räumlichkeit und Dynamik kaum zu begreifen und formt doch jenen vertrauten „Baldachin“ unter dem jegliche soziale Interaktion stattfindet. Doch der Himmel nimmt, sobald er von Hendricks auf die Leinwand oder ein Objekt gebannt wird, materielle Substanz an – er wird greifbar.

Ausgehend von dem Werk „A ladder for Al to climb into the night“ (Hommage à Al Hansen), das im Rahmen des MO Kunstpreises von den Freunden des Museums Ostwall erworben wurde, konzentriert sich die Ausstellung daher insbesondere auf Hendricks' *Sky-Paintings* und *Sky-Objects*. Diese stellen schon seit 1965 ein zentrales Motiv seiner künstlerischen Arbeit dar und haben ihm zu seinem Spitznamen „Cloudsmith“, also „Wolkenschmied“, verholfen.

Hendricks setzt sich in seinen Werken oftmals mit Details aus seiner eigenen Biografie auseinander, verarbeitet schmerzvolle wie auch schöne Erfahrungen zu Kunst. So auch **„A ladder for Al to climb into the night“ (Hommage à Al Hansen)**, die Hendricks seinem 1995 verstorbenen Freund Al Hansen gewidmet hat. Sie entstand anlässlich einer Performance zu seiner Trauerfeier in der Judson Memorial Church in New York. Das Werk kombiniert zehn Aquarelle von nächtlichen Himmelsansichten mit einer Holzleiter. Die Assoziation mit der biblischen Jakobsleiter liegt zunächst nahe, doch für Geoffrey Hendricks impliziert der Tod aber vor allem „the connotation of rebirth. It's part of the cycle we see every year in nature and the world around us.“ Bemerkenswert ist: Die oberste Sprosse der Leiter belässt Hendricks leer – was uns nach dem Tod erwartet, bleibt unklar.

Welche Bedeutung der Himmel für Hendricks hat, wird auch in **„About Earth and Sky“** (2013) deutlich. Hier macht er den Himmel zum Mittelpunkt der Welt, indem er jeweils eine Himmelsansicht in die Mitte der Reifenschläuche montiert, welche die Erde symbolisieren. Doch ebenso befinden sich ein, bis zwei weitere Tages- und Nachtansichten des Himmels unterhalb des Reifens: Der Himmel ist überall und grenzenlos; die Welt ist vom Himmel umgeben.

Die **„Sky Boots 2“** (1990) vereinen den Himmel, die Erde und den Menschen, der sich dazwischen bewegt, in einem einzigen Objekt: „The boots are about the person [...] and they're also the part of you that touches the ground, but by putting the sky over them, it flips them upside down and puts

them into the sky.“ So werden die ausgetretenen Schuhe, die von oftmaligem Tragen und langen Wegen zeugen, durch die Himmelsbemalung zu einem Objekt, das Leichtigkeit suggeriert und den Gebrauchsgegenstand seiner funktionalen Nutzung entzieht. Durch den Einbezug vorgefundener Materialien zeigt sich Hendricks' (formale) Nähe zum Fluxus: Die (Aquarell-) Malereien des Himmels werden mit Alltagsgegenständen kombiniert und mit diesen in Beziehung gesetzt; die Verwendung von Autoreifenschläuchen, der Holzleiter, den Lederboots oder aber Reisigbündeln lassen immer wieder neue Aspekte und Interpretationsmöglichkeiten zu.

Auch der Mensch als Teil der Natur und des Kosmos' spielt in Hendricks' Kunst eine große Rolle; so benutzt er Zweige und Äste, die er in Beziehung zum Menschen setzt und in seine *Sky-Objects* und Performances mit einbezieht. Daher wird nicht nur der Himmel zum Thema in seinem Werk, sondern ebenso sein Gegenstück: die Erde. Mit ihr sind die Bäume, die ihre Zweige in den Himmel strecken verbunden; der Mensch hält durch seine Füße Kontakt mit ihr. Die **Fotografie von Wolfgang Träger** zeigt Hendricks 1995 bei einer seiner zahlreichen Kopfstand-Performances in der Smolny-Kathedrale in St. Petersburg im Rahmen der Ausstellung „Fluxus Virus“. An seinen nach oben gestreckten Füßen sind Zweige festgebunden. Auf diese Weise bringt Hendricks seinen Kopf der Erde und die Füße dem Himmel näher. Auch bedarf die Performance des Kopfstandes einer höchst konzentrierten Ausführung. Der eigene Körper rückt in den Fokus des Bewusstseins, die Atmung wird gleichmäßig und ruhig. Das Gleichgewicht zu halten ist nicht mehr so selbstverständlich wie im aufrechten Zustand. Solch meditative Elemente sind zentral für Hendricks' Performances, die neben den *Sky-Paintings* eine weitere maßgebliche künstlerische Position in Hendricks' Schaffen bilden. Sie zeichnen sich oftmals durch ihre lange Dauer aus und sind von dem Versuch des In-Sich-Gehens und Zur-Ruhe-Kommens gekennzeichnet.

Eine weitere Arbeit, die Naturmaterialien beinhaltet, ist „**New moon, full moon, faggot**“ (2008). Es besteht – wie es der Titel nahelegt – aus einem Reisigbündel, an dem an einer Schnur ein doppelseitig bemaltes Aquarell angebracht ist. Auf einer der Seiten hat Hendricks einen wolkenumfangenen Neumond gemalt, während auf der anderen ein Vollmond abgebildet ist. So bezieht er sich auf den ewigen Kreislauf der Natur, auf den Zusammenhang von Mondphasen und Wachstum, auf Tod und Wiedergeburt.

Drei weitere Werke von Hendricks zeigen den Himmel auf Leinwand gebannt. Im Gegensatz zu den „Sky Boots 2“, die einen unbestimmten, allgemeinen Himmel abbilden und stilistische Anleihen aus der Pop-Art nehmen, zeigt das großformatige Triptychon „**Sky to the South**“ (1983) die illusionistische Darstellung eines von Wolken durchzogenen Himmels in Richtung Süden, der auf einen spezifischen Ort und konkreten Zeitpunkt im Jahr 1983 verweist. Das große Format im Zusammenspiel mit der naturgetreuen Himmelsdarstellung laden dabei zu einer meditativen Betrachtung ein. Die Illusion vor dem realen Himmel zu stehen, wird dagegen vom Objekt „**Triple Sky**“ (2007) gebrochen. Das aus drei hintereinander montierten verschieden kleinformatischen Leinwänden bestehende Werk ist mit einem bemalten Seil verschnürt – ein verbliebener Pinsel, der an dem Seil hängt, verweist auf Hendricks als Maler, als Erschaffer dieses Himmels, den wir vor uns sehen. Er hat den Himmel „eingefangen“, auf die Leinwand gebannt und zu einem Bündel verpackt. Auch „**Sky / Net**“ (1968) spielt mit dem Gegensatz eines Freiheit suggerierenden türkisblauen und leicht bewölkten Himmels und der Verschnürung der Leinwand. Durch die Bemalung der Leinwand-Rückseite mitsamt dem Keilrahmen und die netzartigen Schnüre erscheint das Objekt wie ein vergittertes Fenster. Sehnsüchtig blicken wir in den überall präsenten und doch unerreichbaren Himmel.